
VII.

CALIGULAS EDIKT UND TOD

AUS DER FASTENROLLE. ABSCHN. II

AM 22. Schewat wurde der Befehl des Feindes, ein Bild im Tempel aufzustellen und es göttlich zu verehren, aufgehoben, und so darf an diesem Tage keine Trauerfeier gehalten werden. Caligula befahl nämlich, seine Bildsäule zur göttlichen Verehrung im Tempel aufzustellen; diese Nachricht traf am Rüsttage zum Sukkothfeste in Jerusalem ein. Da sagte Simeon der Gerechte*): „Feiert nur euren Festtag in Freude, denn von allem, was ihr gehört, wird nichts in Erfüllung gehen; denn der Allmächtige, der seiner Majestät in diesem Hause eine Stätte bereitet hat, der wird an uns auch in unserer Zeit Wunder geschehen lassen, wie er sie unseren Vätern hat geschehen lassen.“ Sogleich hörte er eine Stimme aus dem Allerheiligsten sprechen: Zunichte ist geworden der Götzendienst, den der Feind im Tempel anordnen wollte, Caligula ist ermordet und seine Verordnungen sind aufgehoben. — Da die Gesandten (die die Kaiserbilder brachten) im Anzuge waren, sagte er (Simeon) zu seinen Leuten: „Geht ihnen entgegen!“ Und es zogen die Angesehenen aus Jerusalem den Gesandten entgegen und spra-

*) Dieser Name ist durch Irrtum eines Kopisten in den Text gekommen.